

NOTDIENSTE

Apotheken

Notdienst-Apotheke, 0800 00 228 33, Herford.
Sonnen-Apotheke, 9.00 bis 9.00, Mühlenstr. 14, Herford, Tel. (05221) 2 74 78.
Sonnen-Apotheke, 9.00 bis 9.00, Kirchplatz 2, Enger, Tel. (05224) 23 30.

Ärzte

Ärztlicher Notdienst, bundesweit Tel. 116 117, Duisburg.
Zentrale Notfallpraxis Bünde, 8.00 bis 20.00, tel. Voranmeldung erbeten, Zentrale Notfallpraxis, Viktoriastraße 19, Tel. (05223) 1 92 92.

HNO

HNO-Notdienst, ab 22.00 bis 8.00: HNO-Klinik im Klinikum Bielefeld-Mitte (0521) 581-0 und HNO-Klinik im Klinikum Minden (0571) 790-0
Dr. med. Micheely, 8.00 bis 22.00, Im Großen Vorwerk 54, Herford, Tel. (05221) 20 35.

Kinderarzt

Kinderärztlicher Notdienst, ab 20.00 Kinderklinik im Klinikum Herford, Tel. (05221) 94 12 04.
Dr. med. Franziska Sudbrak, 8.00 bis 20.00, tel. Voranmeldung erbeten, Kirchstraße 10, Spenge, Tel. (05225) 37 48.

Zahnarzt

Zahnärztlicher Notdienst, Enger, Tel. (01805) 98 67 00.

Sonstige Notdienste

Telefonseelsorge, Enger, Tel. (0800) 1 11 01 11.
Tierheim Bünde-Ahle, für Fundtiere in Enger, Tel. (0 52 23) 68 95 76.
Coronavirus-Hotline des Kreises Herford, Tel. (05221) 13 15 00, vom Gesundheitsministerium: (0211) 855 47 74, Ärztlicher Bereitschaftsdienst: 116 117

Störungen

Westfalen Weser Netz, Herford, Tel. (05251) 2 02 03 00.
Bereitschaftsdienst der Stadtwerke Herford GmbH, Störungen der Wasserversorgung in Spenge, Tel. (0800) 9229220.
EWB Bünde, Energie- und Wasserversorgung, Störungsannahme für Gas u. Wärmeversorgung, Tel. (05223) 967100, Spenge.
Bereitschaftsdienst in Enger, (bei Gasgeruch und Störungen der Gas- und Wärmeversorgung), Tel. (0800) 9 22 92 20.
Bereitschaftsdienst Wasser- und Wasserversorgung, Wirtschafts- und Entstörungsdienst Wasserversorgung, Tel. (05224) 97 85 88.



Sonntagmorgen in der Stiftskirche: „Wir machen einen kleinen Gottesdienst ohne die Gemeinde, aber stellvertretend für sie“, sagt Pfarrer Eckardt Koch.

FOTO: MAREIKE PATOCK

Gottesdienste entfallen: Was sich die Kirchen einfallen lassen

In der Coronakrise setzen die evangelischen Gemeinden in Enger und Spenge auf die Onlinekanäle, um ihre Gemeindeglieder zu erreichen.

Mareike Patock

■ **Enger/Spenge.** Die evangelischen Kirchengemeinden in Enger und Spenge trotzten der Corona-Krise: Sie haben sich kreative Wege einfallen lassen, wie sie ihre Gemeindeglieder weiterhin erreichen – obwohl die Kirchen geschlossen sind und die Gottesdienste ausfallen müssen.

„Seit 1537 gibt es Gottesdienste in dieser Kirche“, sagt Pastor Eckardt Koch aus Enger. Das sei in Kriegs- und Krisenzeiten so gewesen. „Und das hört auch jetzt nicht auf.“

Zugegeben: Es wird ein etwas anderer Gottesdienst sein als in normalen Zeiten, denn die Stiftskirche dürfen die Menschen derzeit nicht betreten. „Aber wir Pfarrer treffen uns jetzt sonntagmorgens hier in der Kirche – mit gehörigem Abstand – und dann werden wir die Texte des Sonntags lesen.“

Auch das Glaubensbekenntnis, die Fürbitten und ein Gebet für die Verstorbenen der

vergangenen Woche würden gesprochen. „Und um 10 Uhr wird geläutet – auch wenn die Kirche geschlossen ist“, betont Koch.

„Ohne die Gemeinde, aber stellvertretend für sie“

„Wir machen diesen kleinen Gottesdienst ohne die Gemeinde, aber stellvertretend für sie.“ Denn es sei wichtig, dass das Gemeinschaftsgefühl erhalten bleibe. „Das ist das Wesentliche.“

Momentan könne dieser etwas andere Gottesdienst zwar aus Gründen der Technik noch nicht ins Netz gestellt werden. Aber die Gemeinde sei in Gesprächen, um das zu ändern, berichtet Koch.

Dann solle ein Link auch auf der Homepage der Kirchengemeinde Enger zu finden sein. Auch Ostern solle dann ein Gottesdienst online gestellt werden.

In Zeiten von Corona nutzt

auch die Kirchengemeinde Spenge die digitalen Medien. Erstmals vergangenen Sonntag sei eine kleine Andacht online gegangen, sagt Pastor Ulrich Gressog. „Die habe ich mit Bildern aus unserem Bibelgarten hinterlegt.“

Für kommende Woche ließen sich Pastor Andreas Günther und Michael Schotte etwas für die Gemeindeglieder einfallen. „Und das wird jetzt so lange fortgesetzt, bis wir wieder Gottesdienste feiern dürfen“, betont Gressog.

Hier ist die Aufzeichnung zu sehen

Samstagnachmittags gingen die Aufzeichnungen online, würden auf der Homepage der evangelischen Kirchengemeinde Spenge (www.kgm-spenge.de/corona) eingestellt und auch auf Instagram hochgeladen. Den Link zu der kleinen Andacht habe er über seinen E-Mail-Verteiler und seinen WhatsApp-Account ver-

schickt.

Wie viele Menschen er genau damit erreicht hat, vermag Ulrich Gressog nicht einzuschätzen. „Da habe ich keine Rückmeldung.“ Eines kann er aber nachvollziehen: „43 Leute haben sich die Andacht auf Instagram angeschaut.“

„Man muss eben erfinderisch werden“

Der Pastor aus Lenzinghausen will außerdem eine „digitale Bibelstunde“ abhalten. „Normalerweise treffen wir uns mit fünf, sechs Leuten einmal im Monat im Gemeindehaus in Lenzinghausen“, berichtet er. „Dann lesen wir aus der Bibel und beten.“ Im Moment aber sei das wegen der Kontaktsperre nicht möglich. „Darum schalten wir uns jetzt online zusammen.“

In Zeiten von Corona – wo nichts laufe wie in normalen Zeiten –, „da muss man eben erfinderisch werden“, sagt Gressog.

ZUM SONNTAG Zeichen der Hoffnung setzen

Sybille Ebmeyer



Wir erleben gerade eine Zeit, die noch vor einigen Wochen für uns alle unvorstellbar war. Wie haben Sie die letzten Tage verbracht?

Wir machen neue Erfahrungen beim Arbeiten im Homeoffice, gehen uns in familiärer Enge auf die Nerven, versuchen Kinderbetreuung und Schularbeiten zu organisieren oder erleben Einsamkeit und Alleinsein, weil Verabreden und Besuche nicht möglich sind. Dazu kommen Zukunfts- und Existenzängste, ganz zu schweigen von den Sorgen, wenn wir von Krankheit betroffen sind. Ihre persönliche Erfahrungsliste wird noch mit Anderem gefüllt sein.

Jesu Versprechen: „Ich bin bei euch alle Tage“ gibt mir Kraft und Zuversicht in diesen Krisentagen. Dietrich Bonhoeffer drückt dies mit vertrauten Worten aus: „Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“

Es gibt viele kreative Ideen, wie wir in dieser Pandemiezeit Zeichen der Hoffnung setzen können. Aufmunternde Videos per Handy, Singen und Musizieren, Kerzen anzünden real und virtuell, sowie beim gründlichen Händewaschen ein Vaterunser beten.

Im Internet finde ich ein Gebet vom Bischof von Trier, Stefan Ackermann: „Jesus, unser Gott und Heiland, in einer Zeit der Belastung und der Unsicherheit für die ganze Welt kommen wir zu Dir und bitten Dich: für die Menschen, die mit dem Corona-Virus infiziert wurden und erkrankt sind; für diejenigen, die verunsichert sind und Angst haben; für alle, die im Gesundheitswesen tätig sind und sich mit großem Einsatz um die Kranken kümmern; für die politisch Verantwortlichen in unserem Land und weltweit, die Tag um Tag schwierige Ent-

scheidungen für das Gemeinwohl treffen müssen; für diejenigen, die Verantwortung für Handel und Wirtschaft tragen; für diejenigen, die um ihre berufliche

und wirtschaftliche Existenz bangen; für die Menschen, die Angst haben, nun vergessen zu werden; für uns alle, die wir mit einer solchen Situation noch nie konfrontiert waren; für die Menschen, die am Virus verstorben sind, und für diejenigen, die im Dienst an den Kranken ihr Leben gelassen haben. Herr, steh uns bei mit Deiner Macht, hilf uns, dass Verstand und Herz sich nicht voneinander trennen. Stärke unter uns den Geist des gegenseitigen Respekts, der Solidarität und der Sorge füreinander. Hilf, dass wir uns innerlich nicht voneinander entfernen.

Stärke in allen die Fantasie, um Wege zu finden, wie wir miteinander in Kontakt bleiben. Wenn auch unsere Möglichkeiten eingeschränkt sind, um uns in der konkreten Begegnung als betende Gemeinschaft zu erfahren, so stärke in uns die Gewissheit, dass wir im Gebet durch Dich miteinander verbunden sind. Wir stehen in der Fastenzeit. In diesem Jahr werden uns Verzicht auferlegt, die wir uns nicht freiwillig vorgenommen haben und die unsere Lebensgewohnheiten schmerzlich unterbrechen. Gott, unser Herr, wir bitten Dich: Gib, dass auch diese Fastenzeit uns die Gnade schenkt, unseren Glauben zu vertiefen und unser christliches Zeugnis zu erneuern, indem wir die Widrigkeiten und Herausforderungen, die uns begegnen, annehmen und uns mit allen Menschen verstehen als Kinder unseres gemeinsamen Vaters im Himmel. Sei gepriesen in Ewigkeit. Amen.“

(Die Autorin ist Mitglied des Arbeitskreises Gottesdienst der evangelischen Kirchengemeinde Enger).

Ihr Draht zur Neuen Westfälischen

Aboservice: (0521) 555-888 **Fax Anzeigen:** (05221) 591 40
Anzeigenservice: (0521) 555-333 **Lokalredaktion:** (05224) 99 09 50
Kartenvorverkauf: (0521) 555-444 **Fax Redaktion:** (05224) 99 09 65
Medienberater: (05221) 591 30

Service-Partner: Enger: Gerhard Knappe, Tabakwaren/Lotto, Burgstraße 13, Tel. 05224/990959. **Spenge:** Beate Sieber, Lotto und Schulbedarf, Lange Straße 25 + Bielefelder Str. 139, Tel. 05225/873040.

E-Mail: enger@nw.de

Ekkehard Wind (wi) 99 09 51 Andreas Sundermeier (-as) 99 09 53
Martina Chudzicki (maw) 99 09 52 Karin Weßler (acht) 99 09 52

Anzeige

Abiprüfungen verschoben – was das für die Schulen bedeutet

Die Abiturklausuren sollen in NRW drei Wochen später geschrieben werden. Die Abschlusschüler sollen zuvor noch einmal in den Unterricht zurückkehren.

Mareike Patock

■ **Enger/Spenge.** Wegen der Coronakrise werden die Abiturprüfungen in NRW um drei Wochen nach hinten verschoben – das hat Schulministerin Yvonne Gebauer am Freitag angekündigt. Die schriftlichen Abi-Prüfungen sollen jetzt zwischen dem 12. und 25. Mai abgenommen werden.

Nach den Osterferien sollen die Schulen wieder an den Start gehen – und auch die Abiturienten sollen noch einmal drei Wochen zur Schule gehen. Damit solle der „Nachteil des Unterrichtsausfalls“ für

die Abschlusschüler ausgeglichen werden, erklärt der Leiter des Engeraner Widukind-Gymnasiums, Ulrich Henselmeyer.

Wenn alles normal gelaufen wäre, hätten die Abiturienten Anfang April ihren letzten Schultag gehabt.

Zurück in die Schule

Da die Schulen jedoch wegen des Corona-Virus seit dem 16. März bis zu den Osterferien geschlossen sind, wurden auch die Abschlusschüler drei Wochen vor der Zeit nach Hau-

sesgeschickt. Und wären eigentlich auch nicht mehr in die Schule zurückgekehrt, denn die schriftlichen Abiklausuren wären normalerweise direkt nach den Osterferien geschrieben worden.

Wenn alles so kommt, wie jetzt vom Schulministerium geplant, geht's für die Abiturienten noch einmal für drei Wochen zurück in den Unterricht, bevor die Prüfungen losgehen. „Sie können den Stoff dann noch einmal face to face mit dem Lehrer wiederholen“, sagt der Oberstufenkoordinator der Spenger Regenbogen-Gesamtschule, Ansgar Heuer-Langer. Für die Abiturienten

sei das also eine „positive Lösung“ und eine „schülerorientierte Entscheidung“. Für die Schulen ist die Verschiebung der Abiturprüfungen um drei Wochen jedoch eine organisatorische Herausforderung.

Am 25. Mai sollen dem Plan zufolge die letzten Abi-Klausuren geschrieben werden – und am 26. Juni ist der letzte Schultag vor den Sommerferien. „Das wird eng mit den Korrekturen“, sagt WGE-Leiter Ulrich Henselmeyer.

In diesen vier Wochen müssten außerdem auch noch die mündlichen Prüfungen abgenommen werden. „Das ist ein enges Zeitfenster“, betont

Henselmeyer. Zwar sei es händelbar, „aber es führt schon zu einer starken Belastung“.

Das sieht Heuer-Langer genauso: „Das wird ein extrem ambitionierter Zeitplan werden.“

Zeugnisvergabe zu halten?

Es sei auch noch nicht klar, ob die Gesamtschule ihren Termin für die Zeugnisvergabe am 19. Juni halten könne oder ob er möglicherweise um eine Woche nach hinten – also auf den 26. Juni – verschoben werden müsse.



#HFhältzusammen

nw.de/hfzusammen

Mit Unterstützung des Handelsverbands Ostwestfalen-Lippe e.V.